

Alphornquartette

Quartett Hahn im Korb

Arnold-Schuler Maria, Küssnacht

Greissinger André, Küssnacht

Trütsch-Zemp Marie-Theres, Küssnacht

Zurfluh Elisabeth, Immensee

Klasse: 1

E sonnige Härbschttag

Aqi Wicki

Tonkultur

Ihr spielt mit einem harmonischen Chorklang, der strahlend und wohlklingend ist.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die kleinen Streifer werden mehrheitlich der zweiten und dritten Stimme angelastet. Leichtfüssig und elegant wirkt die Beweglichkeit. Meistens hören wir eine reine Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird schön differenziert und die Phrasen sind klar gegliedert. Wir hören eine wirkungsvolle und abwechslungsreiche Dynamik. Die vier Stimmen sind durchwegs ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird ausgewogen und korrekt interpretiert. Die klaren Tempounterschiede wirken spannungsvoll. Im Zusammenspiel sind nur im mittleren Teil kleine Verschiebungen hörbar.

Musikalischer Ausdruck

Eine gefühlvolle Darbietung mit einer starken Ausstrahlung.

Juror(in): Walter Lussi

Quartett am Rossberg

Baggenstos Josef, Lauerz

Dober-Romer Adrian, Goldau

Michel Ursina, Steinen

Michel Ralph, Steinen

Klasse: 1

Blick i'd Urner-Bärg

Armin Imlig

Tonkultur

Erste bis vierte Stimme erklingen in voller, runder Tongebung. In den forti ertönen die 1. und 4. Stimme leicht schränzend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die sehr gute Treffsicherheit und Wendigkeit, welche auf einer fundierten Blastechnik beruhen, führen auch zu einer reinen Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Elemente der Dynamik *p*, *mf*, *f* wie auch die *cresc.* und *delesc.* werden im Vortrag gut angewendet. Ein Tüpfchen aufs *i* würden *pp* und *ff* sein. Die dritte Stimme wirkt zwischendurch ein wenig zu leise gegenüber der Ersten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die klar erkennbare Metrik, die sehr präzise Rhythmik, der spannungsvolle Ausdruck mittels *accel.* und *rit.* verbunden mit einem sehr genauen Zusammenspiel, verdienen ein spezielles Lob.

Musikalischer Ausdruck

Der Blick i' d Urner-Bärg kann miterlebt werden.

Juror(in): Renato Ferrari

Alphornquartette

Quartett Ramsärä

Bucher-Portmann Annagreth, Wiggen

Bucher Hanspeter, Wiggen

Bucher-Thalmann Josef, Wiggen

Schöpfer Hermann, Escholzmatt

Klasse: 2

Am Jodlerfest Escholzmatt

Hans Wiggler

Tonkultur

Der harmonische Chorklang wird nur in den hohen Lagen von einem dünnen Ton leicht getrübt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die diversen Streifer und Hänger werden mehrheitlich der ersten Stimme angelastet. Erfreulich ist die vorbildliche und elegante Beweglichkeit. Durchwegs rein und klar kommt die Intonation zu Gehör.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird abwechslungsreich differenziert. Deutlich und klar gegliedert wird die Melodie präsentiert. Der Stimmenausgleich ist nicht immer gut, zeitweise wirkt die zweite Stimme etwas verhalten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum und die Rhythmik sind genau erkennbar. Agogisch sind spannungsvolle Momente spürbar. Leider ist das Tempo überhastet und das Zusammenspiel ungenau.

Musikalischer Ausdruck

Durch die Unsicherheiten in der Blastechnik ist der Vortrag nicht mehr 1. klassig.

Juror(in): Walter Lussi

Quartett Mondschein

Dillier Walter, Sachseln

Dillier Marcel, Sarnen

Fricker Reto, Sachseln

Ziegler Josef, Sachseln

Klasse: 1

D¹ Ussicht gnüssä

Flavian Imlig

Tonkultur

Das Quartett präsentiert sich mit einem schönen, vollen und angenehmen Chorklang durch alle 4 Stimmen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur anfangs weist die 1. Stimme wenige Kratzerli auf, sonst wird klar und überzeugend musiziert. Gekonnt bewegt ihr euch durch die Melodie. Betreffend Intonation spielt ihr mit einer guten Grundstimmung meistens rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik wechselt sich mit angenehm feinen *piani* und strahlenden *forti* ab. Durchwegs wird mit schönen Phrasen musiziert. Die verschiedenen Artikulationsveränderungen beleben den Vortrag, sie machen ihn abwechslungsreich. Alle Stimmen sind sehr gut ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch spielen alle beispielhaft, vor allem der 2. Teil ertönt angenehm flüssig. Die Bläser wissen mit einer einfühlsamen Agogik zu überzeugen. Die Tempovariationen werden der Komposition passend gewählt und das Zusammenspiel ist nahezu perfekt.

Musikalischer Ausdruck

Euch gelingt hier ein durchaus ergreifender Vortrag, feinfühlig und spannend musiziert. Bravo!

Juror(in): Felix Bieri

Alphornquartette

Quartett Dagmersellen

Döös Erwin, Dagmersellen

Erni Andreas, Buttisholz

Lutenauer Vinzenz, Dagmersellen

Meier Hans, Dagmersellen

Klasse: 1

Bärgandacht

Hermann Studer

Tonkultur

Das Quartett Dagmersellen präsentiert sich mit einem durchwegs warmen, vollen und weichen Ton. Die 1. Stimme wird in den oberen Lagen eher dünn.

Blasetechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In allen 4 Stimmen sind einige, aber nur kleine Ansprechfehler zu hören, welche die gute und gekonnt gespielte Beweglichkeit keinesfalls hindern. Im letzten Teil ist der Aufstieg der ersten Stimme unklar. Die Bläser überzeugen mit einer sehr reinen Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird in diesem Vortrag zwischen p und f alles geboten. Über das ganze Stück werden die Phrasen passend und logisch eingesetzt. Im ersten Teil, beim Glockengeläute, schlägt die Glocke mit dem Ton e1 weniger stark an als die andern. Die 1. Stimme tönt oft leiser und vorsichtiger im Vergleich zu den Kollegen. Beim 2/4 ist die 2. Stimme zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Tempoveränderungen sind überzeugend in den verschiedenen 4/4, 6/8 und 2/4-Teilen. Rhythmisch wird exakt und genau musiziert, auch agogisch erklingt die Darbietung sehr spannungsvoll. Beim Einstieg kommt die 3. Stimme leicht zu spät, sonst ist das Zusammenspiel nahezu perfekt.

Musikalischer Ausdruck

Die verschiedenen Motiv-Charakter sind in diesem nicht leicht zu spielenden Alphornvortrag sehr musikalisch herausgearbeitet. Ein genussvoller Vortrag, der die Erwartungen der Zuhörer bestimmt erfüllt. Bravo!

Juror(in): Felix Bieri

Alphornquartette

Quartett Nüd für Unguet

Frehner Paul, Küssnacht

Greter Josef, Küssnacht

Mattmann Armin, Küssnacht

Trütsch-Zemp Marie-Theres, Küssnacht

Klasse: 1

Freude auf der Alp

Martin Christen

Tonkultur

Während des ganzen Vortrages erklingen die Alphörner des Quartetts voll und rund.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Beim Einstieg bekunden die beiden Mittelstimmen einige Mühe in der Treffsicherheit, dies bildet aber die Ausnahme. Mit der Dauer des Vortrages schleichen sich noch einige Streifer ein, welche aber den hervorragenden Eindruck nur wenig schmälern. Die Formation bewegt sich sehr sicher und gewandt durch die teilweise schwierigen Motive der Melodie. Im Echoteil sind die Intervalle leicht getrübt und ertönen unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das Echopsiel wird hervorragend dargeboten. Mit schöner Stufendynamik wird musiziert.. Die Phrasen sind richtig gewählt und logisch gegliedert. In der Artikulation hören wir einen abwechslungsreichen, unterhaltsamen Vortrag. Die Bläser und die Bläserin bringen sich zu gleichen Teilen in die Melodie ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird sinngemäss interpretiert. Die agogischen Bewegungen sind passend gewählt und verleihen der Darbietung die notwendige Spannung. Mit 3' 50" ist der Vortrag sehr lang, wirkt aber zu keiner Zeit langweilig. Das Zusammenspiel zeugt von einem gut eingespielten Team.

Musikalischer Ausdruck

Ein hervorragend gestalteter Vortrag, dessen positiver Gesamteindruck durch die kleinen blastechnischen Mängel nicht getrübt werden kann.

Juror(in): Thomas Furger

Quartett Gisler Schattdorf

Gisler-Zraggen Anton, Schattdorf

Gisler Anton, Schattdorf

Gisler Peter, Altdorf

Gisler-Schuler Josi, Altdorf

Klasse: 1

Echo vom Gitschähöräli

Anton Gisler

Tonkultur

Der strahlende, warme und kultivierte Ton aller Stimmen überzeugt im ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In allen Lagen und Stimmen ist die Treffsicherheit erfreulich. Leichtfüssig wird in der Beweglichkeit agiert und die Intonation ist rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik wird nicht voll ausgeschöpft. Kräftige forti, im Gegensatz zu den herrlichen piani, werden vermisst. Durch die wirkungsvollen Bindebögen werden die Sätze deutlich zum Ausdruck gebracht. Einfühlsam und kontrolliert ist der Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird exakt und präzise musiziert. Die agogische Gestaltung ist vielseitig. Das Zusammenspiel wirkt tadellos und sehr gut.

Musikalischer Ausdruck

Diese erfrischende und liebevolle, mit viel Gefühl vorgetragene Darbietung hat eine wirkungsvolle Ausstrahlungskraft.

Juror(in): Walter Lussi

Alphornquartette

Quartett Imlig

Imlig Armin, Goldau

Imlig Annemarie, Goldau

Imlig Flavian, Goldau

Imlig Ramon, Goldau

Klasse: 1

Äs Chrüz

Flavian Imlig

Tonkultur

Ein vorbildlicher, reiner Chorklang mit einer wunderbaren Klangfülle.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Eure Blastechnik begeistert uns durchwegs. In der Treffsicherheit fallen die wenigen Unsicherheiten der ersten Stimme im ersten Teil nicht ins Gewicht.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Interpretation dieser Komposition ist wohl kaum zu überbieten. Der Stimmenausgleich ist bis auf das Ende, in dem die erste Stimme sehr stark hervortritt, angenehm.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls ist sehr vielseitig spürbar. Rhythmisch ohne jegliche Probleme zelebriert ihr spannungsgeladene Tempovariationen. Euer Zusammenspiel ist Extraklasse.

Musikalischer Ausdruck

Ein musikalisches Feuerwerk! Grandiose Darbietung der Imlig's.

Juror(in): Estermann Beat

Quartett Mittagsflueh Boltigen

Janzi Stefan, Boltigen

Gfeller Daniela, Thun

Gfeller Madeleine, Boltigen

Meinen Klaus, Boltigen

Klasse: 2

Rösti -Graben

Gilbert Kolly

Tonkultur

Der Chorklang ist angenehm, warm und voll.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die anfangs sehr gute Treffsicherheit wird im Verlauf des Vortrages durch kleine Streifer von allen Stimmen leicht gestört. Dank der ausgezeichneten Blastechnik bleibt die Beweglichkeit jedoch sehr gut. Ausser einer Trübung in der Mitte des Vortrages ist die Intonation stets rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Bandbreite der Dynamik ist zu eng gefasst. Forti fehlen, die Gabeln der cresc. Und decresc. Sind flach. Die Phrasierung ist klar und die Artikulation abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich ist sehr ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar. Der hüpfende Tempowechsel ist genau. Die agogischen Werkzeuge werden nur gerade als rit. verwendet. Die Vortragszeit von 4 Minuten liegt an oberster Limite. Das Zusammenspiel ist sehr genau, nur gegen den Schluss ist es ein wenig verwackelt.

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr warmer, harmonischer Chorklang, der jedoch zu wenig verwertet wird, um dem Vortrag eine Aussagekraft zu verleihen und die Klasse 1 nur sehr knapp verfehlt.

Juror(in): Renato Ferrari

Alphornquartette

Quartett Schmitten

Lehmann Hugo, Schmitten
Grossrieder Urs, Schmitten
Burger André, Schmitten
Rudaz Elmar, Schmitten

Klasse: 1
Am Jodelfäscht Äschlismatt
Hans Wigger

Tonkultur

Einen vollen, tragenden Chorklang können die vier Kollegen den Hörnern entlocken.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Trotz der Streifer der 1. und 2. Stimme, die durchwegs zu notieren sind, bewegt ihr euch alle sehr wendig und geschmeidig durch den Vortrag. Auch die Intonation ist durchgehend rein, mit wenigen Ausnahmen vom Bass c, das ab und zu schwankend intoniert wird.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Bandbreite der Dynamik wird von p bis hin zu f ausgenutzt. Gut gesetzt und gegliedert sind die Phrasen, bei abwechslungsreicher Artikulation. Jede Stimme ist vollwertig und hat ihren Platz im Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das genaue Metrum untermalt die ausgewogene und gut abgerundete Rhythmik. Die schönen Tempowechsel ergänzen die spannungsvolle Agogik. Auch weiss das solide, exakte Zusammenspiel zu gefallen.

Musikalischer Ausdruck

Ein herzhafter und einfühlsamer Vortrag, der etwas gestört wird durch die Mängel der Blastechnik.

Juror(in): Armin Zollet

Quartett Entlebuch

Müller Heini, Ebnet
Duss Leo, jun., Doppleschwand
Zihlmann Kurt, Mühlethal
Müller Julius, Ebnet

Klasse: 1
Bärgandacht
Hermann Studer

Tonkultur

Warm und voll erklingen die Hörner unserer Entlebucher Kameraden.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Solostimme hat zu Beginn und gegen Ende des Vortrages leichte Kratzer hinzunehmen. Ansonsten aber ohne Mängel in der Treffsicherheit. Vorallem der 3. Teil wirkt tänzerisch und zeugt vom blastechnischen Können der Formation. Die Intervalle stimmen in allen Lagen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Wir hören schöne Stufendynamik im klar gegliederten Vortrag. Bezüglich der Tongebung wird die ganze Bandbreite ausgenutzt, was der Melodie viel Abwechslung verleiht. Die Bläser sind in ihren Stimmen gleichberechtigt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird von der Formation sauber geblasen. Der Vortrag wirkt durch den richtigen Einsatz von accel. und rit. spannungsvoll. Das Zusammenspiel ist ohne gravierende Mängel.

Musikalischer Ausdruck

Ein warmer, gefühlvoller Vortrag. Besten Dank.

Juror(in): Thomas Furger

Alphornquartette

Quartett Sunnewirbel

Stössel Anna, Morgarten

Röllin Martha, Morgarten

Röllin Heidi, Alosen

Michel Ursina, Steinen

Klasse: 3

D'Usicht gnüsse

Flavian Imlig

Tonkultur

Der Bass erklingt voll, die oberen Stimmen kommen luftig und dünn zu Gehör.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Trefferbarkeit in den hohen Lagen der Führungsstimmen ist durchwegs unsauber. Die Beweglichkeit leidet durch die vielen Stolperer der ersten Stimme. Die Stimmung ist bis zur Mitte der Komposition gut, anschliessend in den hohen Lagen schwankend und unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ansatzweise sind schöne dynamische Elemente vorhanden, fortissimi und piani fehlen. Eure Artikulation ist während der ganzen Melodie legato, was etwas ermüdend wirkt. Vom zweiten Teil an ist die Bassstimme und die dritte Stimme im Ausgleich zu vorsichtig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls und die Rhythmik leiden durch die vielen Streifer und Hänger. Tempounterschiede sind im schnellen Teil sehr schön gestaltet, ansonsten fehlen diese. Zu Beginn funktioniert euer Zusammenspiel recht gut, ab dem 4/4 Teil gerät euer Boot ins Schwanken.

Musikalischer Ausdruck

In der Einleitung scheint die Sicht noch ganz gut zu sein, dann kommt aber plötzlich Nebel auf.

Juror(in): Estermann Beat

Quartett Heimatklänge

Wigger Hanspeter, Büron

Bieri Felix, Flühli

Zihlmann Firmin, Schöpfheim

Balmer Lukas, Schöpfheim

Klasse: 1

Echo vom Flühwaldmätteli

Hanspeter Wigger

Tonkultur

Mit schönem Chorklang beginnt das Quartett. Erste und zweite Stimme gestalten mit hell klingendem Ton. Diesen Klang können die anderen beiden Bläser bei den diversen Echos leider nicht imitieren. Der Chorklang ist jeweils bei den vierstimmigen Passagen wieder sehr schön.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Übers ganze Stück hinweg sind nur wenige Mängel in Trefferbarkeit und Beweglichkeit zu verzeichnen. Vor allem die erste Stimme strahlt grosse Sicherheit aus. Die Intonation ist trotz der vielen unterschiedlichen Lagen, die die einzelnen Bläser zu bewältigen haben, gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch kommt der Vortrag sehr zärtlich daher, enthält aber auch kräftige Passagen. Die vielen decrescendi gefallen. Die im allgemeinen eher kurz gehaltenen Phrasen werden schön ausgespielt. Der Ausgleich der Stimmen ist meist sehr gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmisch und metrisch musizieren alle Stimmen durchwegs exakt. Die vielen ritardandi gefallen durch ihre genaue Gestaltung. Die wechselnden Tempi werden von allen Bläsern jeweils gut getroffen.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen Vortrag, der routiniert und gut eingespielt daherkommt. Die vielen zarten Stellen sind sehr gefühlvoll vorgetragen. Durch die oft sehr langen Haltetöne wirkt der Vortrag etwas träge.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphornquartette

Quartett Ofebänkli

Zemp Manuela, Ettiswil

Lingg Daniela, Egolzwil

Stadelmann Regula, Egolzwil

Röösli Tamara, Sursee

Klasse: 2

Wenn die Natur erwacht

Gilbert Kolly

Tonkultur

Die erste Stimme spielt mit vollem, in den hohen Lagen etwas gedrücktem Ton. Der Bass klingt sehr voll und rund. Die Mittelstimmen tönen zart, in den hohen Lagen eng

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die erste Stimme startet die Melodie sehr schön. Ab der ersten Phrase schleichen sich aber immer wieder Streifer ein. Durchwegs wirken alle Stimmen etwas unsicher und spielen nicht immer mit der notwendigen Beweglichkeit. Die Intonation ist bei allen Stimmen recht trübe, vor allem bei den Aushaltern.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch gestaltet ihr etwas flach, die Unterschiede *piano* - *forte* könnten noch ausgeprägter sein. Wir hören recht abwechslungsreiche Artikulation vom *legato* bis hin zum *portato*. Die zweite und dritte Stimme gehen teils unter, da die Erste vielfach etwas vorherrscht. Im zweiten Solo der ersten Stimme ist der Melodiefluss leicht stockend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmisch trägt ihr recht abwechslungsreich vor. Im zweiten Teil klingen die Melodiebögen etwas stockend. Schöne Ansätze von Agogik sind vorhanden, könnten aber noch ausgeprägter sein.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören eine schöne feine Melodie, Die Natur erwacht mit einigen Schleierwolken am Horizont. Mit dem heutigen Vortrag erreicht ihr noch die zweite Klasse.

Juror(in): Ralph Michel

Quartett Bösinggen

Zollet Armin, Bösinggen

Zollet Adrian, Bösinggen

Zollet Hugo, Bösinggen

Zollet Kuno, Wünnewil

Klasse: 1

Gotteron

Hugo Zollet

Tonkultur

Der Chorklang ist angenehm und tragend. Die 1. und 2. Stimme warm und strahlend, die 3. erklingt etwas trocken und der Bass gibt ein gesundes Fundament.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Leichtfüssig wird musiziert, aber viele Streiferli der 1. und 2. Stimme sind vernehmbar und die Intonation wird einige Male von kleinen Trübungen überschattet.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird vielfältig musiziert. Die Phrasen sind logisch gegliedert, die Artikulation abwechslungsreich und die Stimmen sind ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist erkennbar und das Zusammenspiel genau, aber einige Male durch die Streiferli leicht verschoben. Agogisch wird sehr treffend interpretiert. Das Tempo ist passend zur Melodie gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Diese anspruchsvolle, aber eigenwillige Komposition wird risikovoll und interessant zum Besten gegeben.

Juror(in): Agi Wicki